

Berichte aus der Sozialwissenschaft

Hermann Giessing

Deutsche Eliten im 20. Jahrhundert

Zusammenhangsformen von Bildungsstruktur,
gesellschaftlicher Werteorientierung und Eliterekrutierung

Shaker Verlag
Aachen 2014

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Frankfurt /Oder, Univ., Diss., 2013

Copyright Shaker Verlag 2014

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8440-2509-5

ISSN 0945-0998

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: www.shaker.de • E-Mail: info@shaker.de

Gibt es Zusammenhänge zwischen Karriere und Leistung? Ist Bildung Aufstiegsvoraussetzung oder entscheidet immer noch die Herkunft über die persönliche und berufliche Entwicklung eines Menschen? Welche Rolle spielen die philosophischen und gesellschaftlichen Werte, die ein Mensch vertritt, wenn es um Aufstieg oder Abstieg im Leben eines Menschen geht?

Die vorliegende Untersuchung basiert auf einer breiten Diskussion des Elitebegriffs und seiner Wandlungen und untersucht die Entwicklung der Rekrutierung von Eliten in den Feldern der Wirtschaft, der Wissenschaft und der Politik über alle politischen Phasen des 20. Jahrhunderts. Dabei wird der Begriff Elite philosophisch und theologisch einer kritischen Analyse unterzogen und die gesellschaftlichen Veränderungen der Werte im 20. Jahrhundert betrachtet.

Untersucht werden die Zusammenhänge und die Veränderungen von Bildungsstrukturen, von Werten, Herkunft, Prägung und Netzwerken eines Menschen

- in der Zeit des auslaufenden Kaiserreiches bis 1918,
- in der Weimarer Zeit bis 1933,
- im Dritten Reich bis 1945,
- in der DDR bis 1989,
- in der Bundesrepublik Deutschland von 1948 bis 1989 und
- im vereinten Deutschland bis 2000.

Umfangreiches statistisches Material aus den sechs untersuchten Phasen sowie ergänzende Berechnungen und Analysen belegen die Aussagen. Erweitert wird die Quellenforschung durch eine empirische Untersuchung, deren Auswertung mit der in den Gesellschaftswissenschaften in Deutschland noch jungen Methode der Qualitative Comparative Analysis nach fuzzy set (fsQCA) erfolgt.

Die Zusammenhänge zwischen Bildungsstrukturen und Werten werden bestätigt. Bildung und Werte sind bei Rekrutierungen nicht grundsätzliches Auslesekriterium, sondern werden heute bei Rekrutierungen vorausgesetzt. Die vorliegende Untersuchung zeigt darüber hinaus, dass es Bedingungen gibt, die mangelnde Herkunftsbedingung kompensieren können.

Hermann Giessing,

geboren 1954, kaufm. Ausbildung in Wiesbaden, Studium Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Politische Philosophie in Münster, Augsburg und an der Freien Universität Berlin, Promotion zum Dr. phil., Europa Universität Viadrina, Frankfurt (Oder). Über 15 Jahre Mitglied des Managements im technischen Großhandel und in der Automobilindustrie, seit dem Jahr 2000 selbständiger Unternehmens- und Personalberater sowie Lehrbeauftragter für Management und Ökonomie an Hochschulen.